

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. J. E. Fabri's Professors der Philosophie in Jena Elementargeographie.

Fabri, Johann Ernst

Halle, 1788

VD18 90849906

40) Die kaiserliche freye Reichsstadt Wetzlar.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065)

aufgeschüttet hat, füllt ein kleines silbernes Maas, und reitet damit fort, — steigt vor dem Kdmer ab und präsentirt es dem Kaiser. Von dem übrigen Haber nimmt sich das Volk, so viel es kann. Der Erzkämmerer (Churbrandenburg) schöpft einen Becher mit Wasser zum Waschen, aus dem Springbrunnen, der mitten auf dem Platz steht; der Erztruchseß (der Churfürst von der Pfalz) geht nach der Küche auf dem Markt, wo ein ganzer Ochse gebraten wird, läßt sich davon ein Stück abschneiden, und trägt es auf die kaiserliche Tafel. Der gebratene Ochse wird darauf mit dem ganzen Gebäude dem Volke Preis gegeben; der Erzschatzmeister (Churfürst von Braunschweig) wirft Geld unter das Volk. Der Erzschenk (Böhmen) verrichtet erst bey der Tafel sein Amt, und präsentirt dem Kaiser den ersten Trunk. Alsdenn setzt sich der Kaiser ganz allein zur Tafel. Einige Reichsgrafen tragen das Essen auf; Reichsfürsten und Erbbeamten bedienen ihn dabey. Während der Mahlzeit fließt aus einem neu erbauten Brunnen für das gemeine Volk rother und weißer Wein. Nach einigen andern Cerimonien setzen sich die Churfürsten in eben demselben Zimmer zu Tische; für jeden ist nun besonders gedeckt; in der Rathsstube speist der Frankfurter Rath nebst den Abgesandten der Reichsstädte. Gegen Abend begiebt sich der Kaiser nach Hause zu Wagen, wobey die Insignien wieder vorgetragen werden. So bald der Kaiser in seinem Hoflager angelangt ist, gehn die Nürnberger Krongesandten mit ihrem ganzen Gefolge auch hin, und nehmen die Reichsinsignien in Empfang, lassen sie nach Hause bringen, und zeigen den ganzen Ornat etliche Tage öffentlich vor, so wie er auch nach ihrer Zurückkunft in Nürnberg einige Tage auf dem Rathshause gezeigt wird.

39) Die kaiserliche freye Reichsstadt Friedberg.

Friedberg liegt an der Ufbach, an dem schon oft erwähnten Gebirge, welches die Höhe genannt wird.

40) Die kaiserliche freye Reichsstadt Weglar.

Weglar (s. 2. Th. S. 27.) hat 700 Häuser. Die Domkirche gehört den Lutheranern und Catholiken gemeinschafts-